

Lange, Sarah

Becker, G. & Dagbaeva, N. (2009): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Interkulturelle Erfahrungen. Übersetzung von Dr. Elvira Narkhinova, Dr. Vera Sambueva, Fr. Sayana Ayusheeva. - Ulan-Ude: Verlag der Burjatischen Staatlichen Universität; Osnabrück: NUSO-Verlag, 262 S., ISBN 978-3-932378-05-8

[Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 2, S. 42



Quellenangabe/ Reference:

Lange, Sarah: Becker, G. & Dagbaeva, N. (2009): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Interkulturelle Erfahrungen. Übersetzung von Dr. Elvira Narkhinova, Dr. Vera Sambueva, Fr. Sayana Ayusheeva. - Ulan-Ude: Verlag der Burjatischen Staatlichen Universität; Osnabrück: NUSO-Verlag, 262 S., ISBN 978-3-932378-05-8 [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 2, S. 42 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-94338 - DOI: 10.25656/01:9433

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-94338>

<https://doi.org/10.25656/01:9433>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'11

Bildungskooperation international

- Die BMZ Bildungsstrategie 2010–2013
- Internationale Bildungskooperation: der *World University Service*
- Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen an Hochschulen
- Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan
- Begegnungsschulen im postkolonialen Kontext
- Globales Lernen in internationalen Wirtschaftsunternehmen



ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'11

- | | | |
|---------|----|--|
| Themen | 4 | Heribert Weiland
Die BMZ Bildungsstrategie 2010 – 2013 |
| | 8 | Kambiz Ghawami
Internationale Bildungskooperation |
| | 10 | Marco Rieckmann
Internationale Hochschulpartnerschaften – Förderung
nachhaltiger Entwicklung und Globalen Lernens? |
| | 17 | Christel Adick
Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan. |
| | 24 | Christiane Paulus
„Begegnung findet eigentlich nicht statt.“ |
| | 30 | Reinhard Mitschke/Alexander Wick
Globales Lernen Wirtschaftsunternehmen implementieren |
| Porträt | 32 | Hochschul- und Forschungsprogramm „APPEAR“ treibt
Wissenschaft (vor)an |
| VIE | 34 | Neues aus der Kommission/Viva Wirkungsorientierung/
Interreligiöses Lernen im globalen Kontext/Symposium
20 Jahre Germanwatch/Bildung und Politik nach dem
Spätkapitalismus |
| | 38 | Rezensionen |
| | 43 | Informationen |

der stehen, hat der Autor selbstkritisch im Blick. Zentrale Unterschiede sind z.B. bei der Verknüpfung von Umweltschutz und Entwicklung zu beobachten. In Lateinamerika wird dies eher mit ökonomischem Wachstum, in Europa eher mit dem kritischen Blick der Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie gesehen. Zudem gibt es in Lateinamerika eine stärkere Berücksichtigung von Kooperation und Partizipation, während in Europa eher das Thema Empathie und Perspektivenwechsel prominent ist (S. 174 f). Die deskriptive Bearbeitung bestehender Unterschiede ermöglicht eine Würdigung von Perspektiven in ihrer je spezifischen Wertigkeit und eröffnet Chancen für eine Überwindung möglicher hegemonialer Positionierungen in den Debatten um Bildung für nachhaltige Entwicklung. Generell wird deutlich, dass es ein Spannungsverhältnis zwischen Modernisierung und Wirtschaftswachstum gibt und dass eine Überwindung hegemonialer Nachhaltigkeitsvorstellungen durch ein Verständnis starker Nachhaltigkeit angestrebt wird (S. 177).

Äußerst angenehm ist der inhaltsbezogene Umgang des Autors mit den verschiedenen Kompetenz-Konzepten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung jenseits einer Betonung ihrer jeweiligen Traditionen. So gelingt es, kompetenzorientierte Verbindungen in einem zukunftsorientierten Feld herzustellen, in dem eine disziplinübergreifende Klärung von Fragen für kommende Positionen im erziehungswissenschaftlichen Feld als notwendig erscheint.

Mit Ausnahme der stellenweise etwas mühsamen Ergebnisdarstellung lebt das Buch von einer engagierten, reflektierten und fokussierten Sprache. Es macht Spaß, den Gedanken des Autors zu folgen und so manche bereichernde und erfrischende Neuentdeckung in einem bewegten Diskursfeld zu machen.

Gregor Lang-Wojtasik

Becker, G. & Dagbaeva, N. (2009): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Interkulturelle Erfahrungen. Übersetzung von Dr. Elvira Narkhinova, Dr. Vera Sambueva, Fr. Sayana Ayusheeva. – Ulan-Ude: Verlag der Burjatischen Staatlichen Universität; Osnabrück: NUSO-Verlag, 262 S., ISBN 978-3-932378-05-8, 19,80 €.

Die vorliegende Publikation ist die Dokumentation eines Austauschprojekts zwischen Baikal in Burjatien – einer Republik im russischen Sibirien – und der Stadt Osnabrück. Die seit 2002 bestehende interkulturelle Kooperation verfolgt das Ziel, eine gleichberechtigte Diskussion zu Tradition, Werten, Kultur sowie Umweltproblemen zu führen. Alle Beiträge dieser Publikation kreisen inhaltlich entsprechend um die vier Schlüsselbegriffe Umwelt, Natur, Bildung und Kultur.

Die praxisorientierte Publikation ist in fünf Teile geteilt. Der erste Teil stellt eine kurze Einführung in die theoretischen – dem Projekt zugrundeliegenden Ansätze – dar. Hier wird die Argumentationsgrundlage für das von Becker formulierte Desiderat einer interkulturellen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erarbeitet (vgl. Becker & Dagbaeva 2009, S. 134f.). Nach Meinung der Autoren stellt die interkulturelle Dimension eine sehr entscheidende – bisher jedoch vernachlässigte – Komponente der nachhaltigen Entwicklung und damit auch der BNE dar. Dieses Desiderat formt die Ausgangslage des deutsch-

russischen Projekts und wird von den Autoren damit begründet, dass „das Verhältnis zu Natur und Umwelt generell stark kulturell geprägt ist“ und daher internationale Projekte „faktisch immer auch eine interkulturelle Dimension“ aufweisen (ebd.). Der zweite Teil des Buches beschreibt die Genese und den Ablauf des Projekts. Dabei arbeiten die Autoren vor allem heraus, wie sich die methodischen Mittel, die in den einzelnen Projektphasen eingesetzt wurden, entwickelt haben. Als primäres methodisches Instrument stellte sich in den Austauschphasen die Unterbringung in Gastfamilien heraus. Zudem wurde eigens für das Projekt eine Homepage eingerichtet, die allen Beteiligten als digitales Austauschforum dient (www.baikal-osnabrueck.net). Die Autoren benennen mehrmals die Sprachbarriere als, neben den unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen der Teilnehmenden, wahrscheinlich größte Herausforderung für den Ablauf des Projekts.

Die Teile drei bis fünf enthalten Erfahrungsberichte aller beteiligten Gruppen insbesondere zu deren interkulturellen Erfahrungen im Projekt. In Teil drei werden verschiedene inhaltliche Projektaktivitäten beschrieben, darunter gemeinsame interkulturelle Trainings, an denen sibirische und deutsche Jugendliche teilnahmen. Diese Veranstaltungen wurden in Deutschland aber auch in Sibirien abgehalten, mit dem Ziel die interkulturelle Kommunikation der Beteiligten auszubauen. Dabei wurde bspw. während des Aufenthalts in Deutschland ein Trainingsprogramm aus dem Projekt „Eine Welt der Vielfalt“ (Bertelsmann Wissenschaftsstiftung) nach Anke Fedrowitz durchgeführt. Teil vier beschreibt unter dem Titel „Von der virtuellen zur realen Kommunikation“ die Besuche der deutschen Jugendlichen in burjatischen Schulen, die Erfahrungen der beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen sowie die der Gastfamilien. Das fünfte Kapitel rundet die Publikation mit den Erfahrungen der Jugendlichen auf ihren gegenseitigen Austauschbesuchen gelungen ab.

Insgesamt funktionierte das Projekt durch die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen vielen Akteuren aus verschiedenen Bereichen – dabei waren maßgeblich Lehrkräfte, Schüler/-innen, Studierende, Eltern, NGOs, Wissenschaftler/-innen, Bibliotheken, Museen und Umweltzentren beteiligt.

Die Dokumentation des Projekts zeigt die zunehmend enger werdende Kooperation der Austauschpartner auf, deren Projektaktivitäten und Austauschstrukturen sich erst im Projektverlauf entwickelten und diese Offenheit auch für zukünftige Weiterentwicklungen beibehält. Herausragend ist der von den Autoren beschriebene gleichberechtigte und demokratische Umgang der Beteiligten miteinander und in den Projektaktivitäten. So werden die interkulturellen Erlebnisse aus der Perspektive beider Ländergruppen dargestellt und repräsentieren den in diesem Projekt angezielten Austausch auf gleicher Augenhöhe.

Durch eine stärkere Rezeption des Forschungsstands zur Austauschforschung hätte das Projekt deutlich an Kontur gewonnen. Des Weiteren nimmt die Entwicklung des mit dem Programm angestrebten Konzepts der interkulturellen BNE leider zu Gunsten der vielen persönlichen Erfahrungsberichte einen vergleichsweise kleinen Teil ein. Dennoch weist die Publikation eine gelungene und runde Darstellung der Projekthalte, des Projektverlaufs und der Projektergebnisse auf.

Sarah Lange